

Rückhaltebecken Altwiesloch kommt 2022

Abwasser- und Hochwasserschutzverband setzt Vorsorge-Aktivitäten fort – Diskussion und Kritik bei Infoveranstaltung

Altwiesloch. (hds) „Hochwasserschutz ist uns sehr wichtig“, sagte Bürgermeister Ludwig Sauer in seiner Begrüßung zur Informationsveranstaltung der Stadt und des Abwasser- und Hochwasserschutzverbands Wiesloch (AHW) zum Bau eines Hochwasserrückhaltebeckens in Altwiesloch. Viele waren ins Bürgerhaus gekommen, um aus erster Hand Einzelheiten über das geplante Projekt zu erhalten.

Umgesetzt wird die Maßnahme vom AHW, dessen Geschäftsführer Josef Zöllner den zahlreich erschienenen Besuchern die konkreten Schritte vorstellte. Etwa 2,5 Millionen Euro sind nach derzeitigem Stand vorgesehen, mit der Umsetzung soll gegen Ende 2022 begonnen werden. Notwendig ist dafür der Bau eines Damms, eine neue Brücke wird errichtet und zudem fallen zahlreiche Kleingärten, die in dem Bereich des Rückhaltebeckens liegen, weg. Außerdem muss der bestehende Radweg auf einer Länge von etwa 50 Metern neu angelegt werden. Betroffen ist der Bereich links am Ortseingang von Altwiesloch, von Dielheim aus gesehen. Insgesamt soll das Becken ein Stauvolumen von mehr als 53 000 Kubikmetern haben. In der sich an die Präsentationen anschließende Fragerunde wurde teilweise Unverständnis über die Art des Vorgehens geäußert.

„Wir müssen uns auf die Klimaänderung einstellen, es ist mit mehr Starkregen zu rechnen und unser Ziel ist es, uns darauf entsprechend vorzubereiten“, so Zöllner. Insgesamt sind in dem Zuständigkeitsbereich des AHW bereits acht solcher Rückhaltebecken gebaut worden. Man wolle möglichst wenig in die Natur eingreifen, betonte Zöllner. So habe man beispielsweise in Altwiesloch unter dem Damm, der eine Höhe von etwas mehr als fünf Metern haben wird, einen Durchlass für Tiere, insbesondere für Fische, eingeplant. Auf dem Damm selbst könne kein Fuß- und Radweg angelegt werden, Grund sei die zu große Steigung.

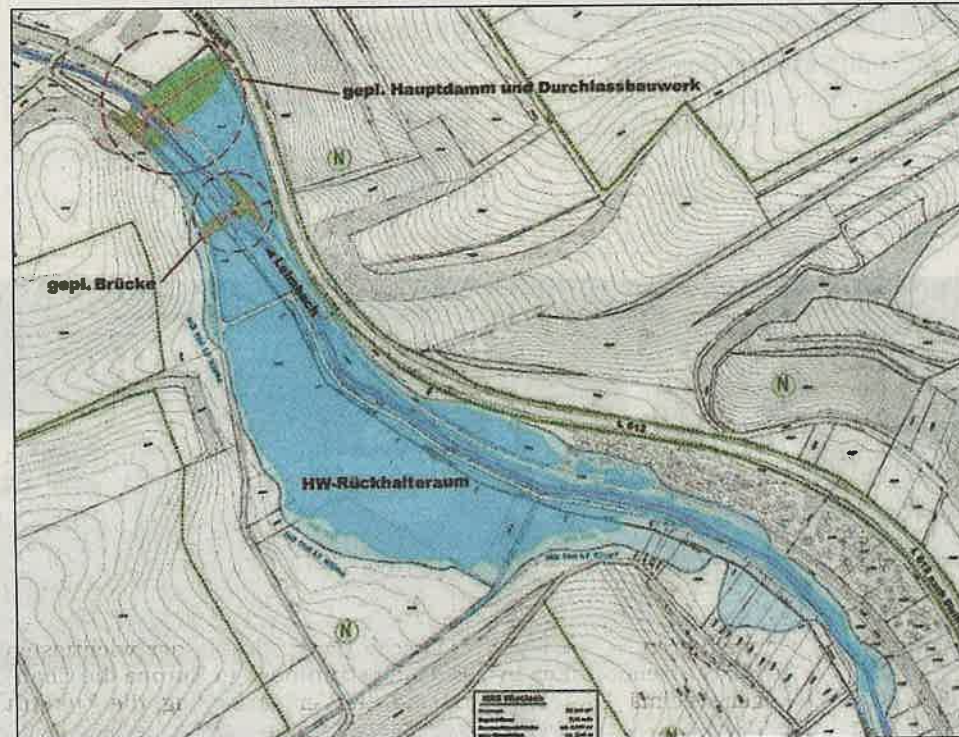
„Bei dem Projekt arbeiten wir unter anderem eng mit dem Landratsamt, dem Regierungspräsidium und dem Wasserrechtsamt zusammen“, erläuterte der AHW-Geschäftsführer. Man werde alles versuchen, um für die notwendigen Veränderungen einen ökologischen Ausgleich zu schaffen.

Wie Meinrad Singler seitens der Wieslocher Stadtverwaltung ergänzte, werden wohl etwa 30 Kleingärten unmittelbar betroffen sein. „Wir haben bereits mit den jeweiligen Grundstückseigentümern Gespräche geführt. Uns als Stadt gehört nur ein Teil des in Frage kommenden Areals.“ Die Verhandlungen gestalteten sich jedoch teils problematisch, da oftmals Kleingärten dort weiterverpachtet worden seien.

Für die Kleingärten sollen sogenannte „Ausgleichsflächen“ geschaffen werden. Nach Worten von Bürgermeister



Ziel ist der Schutz vor einem Hochwasser, wie es statistisch alle 100 Jahre vorkommt: Am Ortsrand von Altwiesloch (von Dielheim aus gesehen) plant der Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch ein Rückhaltebecken. Foto: Pfeifer



So soll das geplante Hochwasserrückhaltebecken am Altwieslocher Ortsrand mit einem Stauvolumen von über 53 000 Kubikmetern aussehen. Grafik: AHW/Repro: Pfeifer

Ludwig Sauer müsse dazu mit Landwirten gesprochen werden, um geeignete Bereiche aufkaufen zu können. „Ob dies dann alles zeitnah klappt, kann ich Ihnen heute nicht versprechen“, verwies er auf die damit verbundenen Schwierigkeiten: Es sei sicherlich eine Herausforderung, in diesem Punkt schnell eine Einigung herbeizuführen.

Markus Korpilla von der Gesellschaft für angewandte Ökologie und Umweltplanung (GefaÖ) stellte in seinem Vortrag den landschaftspflegerischen Begleitplan und auch die Ergebnisse der artenschutzrechtlichen Prüfung vor. „Durch den notwendigen Bau des Damms müssen etwa 2400 Quadratmeter des Sumpfwalds in diesem Bereich und 1000

Quadratmeter in der Auwaldgalerie entfernt werden“, kündigte er an. Man werde jedoch an anderen Stellen dafür neu aufforsten. Wie Korpilla weiter ausführte, sehen die Planungen vor, neue Ersatzlebensräume für Insekten und Vögel anzulegen. Der Damm selbst und seine unmittelbare Umgebung sollen begrünt werden.

In der sich anschließenden Aussprache wurde darauf verwiesen, dass der umgeleitete Radweg durch ein Naturschutzgebiet führe. Einem Besucher schien der Umfang der Maßnahme „eine Nummer zu groß“ zu sein. Zöllner verwies wiederholt auf den „100-jährlichen Hochwasserschutz“. Mit dieser Regelung sollen alle Eventualitäten einkalkuliert werden, die zu einem starken Hochwasser führen könnten. Bemängelt wurden außerdem die „zu späten und unvollkommenen“ Informationen. Und es wurde die Frage gestellt, ob überhaupt noch Anregungen und Vorschläge mit eingebracht werden könnten. Stadtrat Norbert Heneka von der Altwieslocher Liste kritisierte das Vorgehen: „Wir werden an der Nase herumgeführt.“

Bürgermeister Sauer entgegnete, man habe bereits im Vorfeld der Informationsveranstaltung mit vielen Beteiligten gesprochen. Meinrad Singler fügte hinzu, gerade im Bereich der Schlosswiese, die in unmittelbarer Nähe des Leimbachs liege, werde man im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts „Insek“ eine Aufwertung der Fläche vornehmen. Das alles passe dann in ein ökologisches Gesamtkonzept.

Informationsabend mit Öffentlichkeitsbeteiligung

Bau eines Hochwasserrückhaltebeckens in Altwiesloch

(stadt). Der Abwasser- und Hochwasserschutzverband und die Stadt Wiesloch laden

gemeinsam zur Vorstellung der Planungen zum Bau des Hochwasserrückhaltebeckens

in Altwiesloch am Donnerstag, 23. Januar ab 19:00 Uhr in das Bürgerhaus in Altwiesloch ein. Das geplante Rückhaltebecken am Leimbach oberhalb der Ortslage von Altwiesloch mit einem Volumen von 53.300 Kubikmetern ist neben dem derzeit im Bau befindlichen Becken am Ochsenbach das letzte noch auf den Wieslocher Gemarkungen zu realisierende Rückhaltebauwerk, das im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes Oberes Leimbachtal mit Zuschüssen des Landes Baden-Württemberg realisiert werden soll. Neben der eigentlichen Baumaßnahme mit der Anlagentechnik werden auch der Eingriff in den Naturhaushalt und die vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen unterhalb der Anlage im Bereich der bestehenden Kleingärten vorgestellt und diskutiert.



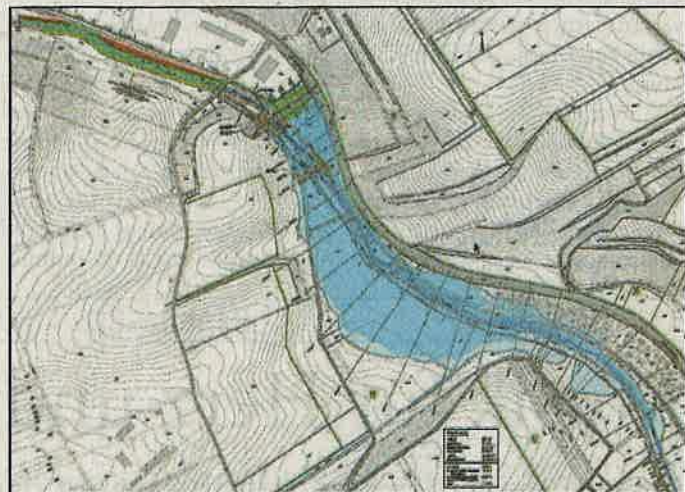
Plan zum Bau des Rückhaltebeckens in Altwiesloch mit in blauer Farbe dargestelltem Einstaubereich.
Grafik: Stadt Wiesloch

Planungen werden vorgestellt

Wochenkurier

15.1.2020

Die Öffentlichkeit ist eingeladen.



Plan zum Bau des Rückhaltebeckens in Altwiesloch mit in blauer Farbe dargestelltem Einstaubereich. Foto: pm

Wiesloch. Der Abwasser- und Hochwasserschutzverband und die Stadt Wiesloch laden gemeinsam zur Vorstellung der Planungen zum Bau des Hochwasserrückhaltebeckens in Altwiesloch am Donnerstag, 23. Januar, ab 19 Uhr in das Bürgerhaus in Altwiesloch ein.

Das geplante Rückhaltebecken am Leimbach oberhalb der Ortslage von Altwiesloch mit einem Volumen von 53 300 Kubikmetern ist neben dem derzeit im Bau befindlichen Becken am Ochsenbach das letzte noch auf den

Wieslocher Gemarkungen zu realisierende Rückhaltebauwerk, das im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes Oberes Leimbachtal mit Zuschüssen des Landes Baden-Württemberg realisiert werden soll.

Neben der eigentlichen Baumaßnahme mit der Anlagentechnik werden auch der Eingriff in den Naturhaushalt und die vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen unterhalb der Anlage im Bereich der bestehenden Kleingärten vorgestellt und diskutiert.